

Zeitung

Wochenausgabe

Anzeigepreise:

Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeter weite oder deren Raum 30 Pf. 30mal einseitig 40 Pf. Restlinien die 2 mal breite Millimeterzeile 2.00 Mark. Anzeigen nebsten an andere Geschäftsstellen u. Familien-Anzeigengestaltung, Erklärungsartikeln, 1.11.11. Erhalten täglich 2 mal. Schließung am Montag 1 mal. Schließung am Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 10, Dr. Braunhofsstr. 17. Berlin, Gollubstr. 10. Geschäftsstellen: 21. Markt 24. Postfach-Konto Leipzig Nr. 4500.

Besprechtes

Im Juli monatlich bei postmässiger Zahlung 1.00 Mark, vierteljährlich 3.00 Mark, auch die Post 1.00 Mark, einjährig 10.00 Mark. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlich, Zeitungsgesetzliche unter Coole-Zeitung eingetragen. Die Verantwortung übernimmt die Coole-Zeitung. Nachdruck nur mit der Quellenangabe, Coole-Zeitung gestattet. Ferner der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigens-Abt. Nr. 1418 u. 1471, der Coole-Zeitung, Nr. 1133.

Nr. 202.

Halle, Freitag, den 30. April 1920.

Einzelpreis 20 Pfg.

Die Auflösung der Einwohnerwehren. Schaffung neuer Vereinigungen. - Heilige Waffenabgabe.

Berlin, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Mitteilung der „Neuen Berliner Zeitung“ hat die Auflösung der Einwohnerwehren zu harten Konflikten innerhalb der einzelnen Ortsgruppen und Verbände geführt. In Berlin und Vororten haben sich viele bisherige Einwohnerwehrmitglieder losgerissen und haben auf neuer Grundlage Vereinigungen gebildet, die vor der Hand noch in keinem Zusammenhang stehen. Diese Vereinigungen stehen auf dem Standpunkt, daß sie die Waffen erst dann hergeben werden, wenn es der Regierung gelungen ist, auch die radikalen Arbeiter zur Ausrüstung der Waffen zu veranlassen. Die neuen Verbände haben sich politisch organisiert und werden bei den nächsten Wahlen bereits in Berlin in Erscheinung treten.

Wie bezahlt man seine Schulden?

London, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Lloyd George: Durch Nachdenken! Lloyd George geht in Unterredung in seiner mit Spannung erwarteten Erklärung über die Verhandlungen von San Remo betont, daß die Konferenz nicht Verdrüssig befehlige habe, daß der Vertrag von Versailles nicht zur Anwendung gebracht werden könne. Bezüglich der Entschuldigungsfrage sagte Lloyd George, wir wissen sehr gut, daß Deutschland bei seinen heutigen Zuständen nichts bezahlen kann, aber wir müssen zu sehen, was es seine Verpflichtungen anerkennt und darüber nachdenken, wie es sie erfüllen kann. Lloyd George erwähnte ferner die bekannten Beschüsse über Spanien, Mesopotamien und Palästina und bemerkte, wenn Amerika die Aufforderung des Obersten Rates auf Anerkennung des armenischen Mandats ablehnen sollte, so solle Willen erzeigt werden als Schlichter bei der Feststellung der armenischen Frage aufzutreten.

Ueber Ausland sagte Lloyd George, der Oberste Rat habe den Beschluß auf Aufhebung von Handelsbeziehungen und Wiederrückführung aller möglichen Versicherungen bekräftigt. Die Handelsbeziehungen werden im nächsten September wieder als normaler Standpunkt, der fernerzeit keine Vorteile als amtlicher Vertreter der Regierung mitgebracht habe. Lloyd George führt dann fort, die Konferenz hat die volle Harmonie in allen Fragen bewirkt und sie wird durch eine vollständige Einigkeit und dieselbe Ramezschafflichkeit ausgezeichnet, die schon bei der siegreichen Beendigung des Krieges zwischen den Alliierten bestand.

Die Delegierten nach Spa noch nicht ernannt.

Berlin, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die Frage, wer nach Spa gehen soll, hat die Regierung, wie die „Neue Berliner Zeitung“ hört, bisher noch nicht gelöst, doch besteht eine Tendenz dahin, mit einem möglichst kleinen Stabe nach Spa zu gehen. Die Verzögerungen in dieser Angelegenheit waren bisher nur unwesentlich erfolgt.

Neue Vorschläge in der Kaiserfrage.

Köln, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist dort eine neue offizielle Mitteilung in der Kaiserfrage von dem deutschen Kaiser eingegangen. Die Note, die am Dienstag im Ministerium des Reichers übergeben wurde, beschäftigt die weitere Aufhebung der Alliierten auf dem Kaiserthron.

Der bayerische Anteil an den ausländischen Lebensmitteln.

München, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Die Verhandlungen über die Lebensmittelverteilung zwischen Berlin und Bayern sind abgeschlossen. Bayern erhält von den ausländischen Lebensmitteln, die das Reich ankauft, den achten Teil.

Deutschrussische kommerzielle Verhandlungen.

Kopenhagen, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Dem letzten Pressebureau zufolge ist eine russische Militärkommission in Moskau eingetroffen, um sich dort über die Möglichkeit der Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland zu informieren.

Ein polnisches Munitionslager bei Kattowitz entdeckt.

Berlin, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde in einer bei Kattowitz gelegenen Mühle von der dortigen Sicherheitspolizei eine große Menge Munition aufgefunden, die nach strenger Nachforschung dort von den Polen gelagert sein soll. Die Nachforschungen vernehmen sich, daß die kriegsreifen Truppen, die bisher in Schlesien gehalten haben, nunmehr nach Oberösterreich beordert werden sollen, um die dortige Besatzung zu verstärken.

Polnischer Sieg über die Bolschewisten.

Warschau, 29. April. Der polnische Kriegsbericht vom 27. April besagt: Die polnischen Armeen unternehmen am 25. April unter Führung Pilsudskis an der polnischen

und obdossigen Front einen allgemeinen Angriff. Am ersten Tage eroberte der rechte Flügel Kutusch, Krowno, Wisl und Gucow. Am 26. April wurde die Verfolgung des weichen Feindes auf der ganzen Front fortgesetzt. Bis zum 27. wurde besetzt, 28 Divisionen Infanterie, 17 Divisionen Kavallerie der Bolschewisten wurden geschlagen und eine beträchtliche Beute gemacht.

Ausland zur Erzwingung der Verstaatlichung.

Paris, 30. April. Der seitliche Ausbruch der Confédération General du Travail teilt mit, daß der Landesessenbinder und Französisch am Sonnabend, den 1. Mai, in den allgemeinen Ausstand tritt, um die Verstaatlichung der Eisenbahnen zu erzwingen. Der Ausbruch würde dafür sorgen, daß die Verfolgung des Landes gehindert bleibt.

Wenn's wahr wäre...

Berlin, 30. April. Der „Volks-Anz.“ will aus zuverlässiger Quelle melden können, daß Frankreich wieder vor einer ersten diplomatischen Frage steht, weil Amerika sich weigert, Handel mit Frankreich zu betreiben, bis sich Frankreich von den Franzosen getrennt hat. Eine Bekräftigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.

„Deutschland zahlt nicht, aber es kauft.“

Mit dieser Spitze, auf die Gemüter schadenverursachender Franzosen wohlberedeneren Uebersticht verleiht der „Anz.“ die Nachricht von dem deutsch-amerikanischen Vermittlungsangebot. Soll die wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs, die Mittelstand immer wieder hervorhebt, seine hohe Lebensart sein, so müßte man in Paris begreifen, daß Deutschland kauft um zu zahlen, daß die notwendige Sicherung seiner Ernährung die erste Voraussetzung für jede Leistung ist. Der Sinn der genannten Uebersticht steht übrigens außer allem Zweifel, da die nachfolgende Meldung: „Deutschland entzahlt nicht, aber es kauft.“ getuschelt ist. Beide sind Garantiefaktoren für das Ruwertum, mit dem jeder Botschaft aus Berlin in Vorher Presseorganen aufgenommen wird.

Warenübergabebot.

Dresden, 30. April. (Eigene Drahtnachricht.) Hier macht sich ein Ueberangebot von Lebensmitteln, wie Hülsenfrüchten, Fleisch und allen Artikeln von Fett bemerkbar. Schaufelstent und Marktstände sind überfüllt. Die Preise beginnen allmählich zu sinken. Auch Textil- und Lederwaren sind etwas niedriger geworden. Der Absatz stößt vollständig.

Die Papiernot der Zeitungen.

Berlin, 30. April. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat infolge des Wachsens der Papiernot für den 1. Mai eine Verammlung nach Dresden einzuberufen, um dort die Lage zu besprechen. Wie die „Vollst.“ schreibt, sind zwei der bedeutendsten Lohndruckereien von Berlin im Begriff ihre Betriebe zu schließen und ihre Geschäfte aufzulösen.

3 Millionen Tonnen Schiffbau in der Welt.

Wien, 30. April. Die „Nationalzeitung“ meldet aus London: Die Schiffbau-Agentur Lloyd teilt offiziell mit, daß in England gegenwärtig 885 Dampfer mit 3 384 000 Tonnen Gewicht im Bau befinden. Auf nichtenglischen Werften werden etwa 4 600 000 Tonnen gebaut, so daß sich zurzeit auf der ganzen Welt rund 8 Millionen Tonnen neue Schiffe im Bau befinden.

Zur Förderung des Wohnungsbaus.

Wie man aus dem preussischen Ministerium für Landwirtschaft erfährt, hat die preussische Staatsforstverwaltung zur Förderung des Wohnungsbaus den gemeinnützigen Stelungsgesellschaftungen aus dem Einkommen des Wirtschaftsjahres 1919/20 600 000 Reichsmark zum maßigen Durchführen von Wohnungsbau. Die Summe sollen auf die Provinz Oberpreußen entfallen, 200 000 Reichsmark, auf die Provinz Ostpreußen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Pommern 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Brandenburg 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westpreußen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Schlesien 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hannover 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niederrhein 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Mittelrhein 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Nordrhein 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Südrhein 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Baden 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Württemberg 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Bayern 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Preußen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Ostpreußen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westpreußen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Pommern 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Brandenburg 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Rheinland 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Westfalen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Niedersachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Sachsen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Thüringen 400 000 Reichsmark, auf die Provinz Hessen 400 000 Reichsmark, auf die

Nam ab, das offenbar wurde, wie die rechtmässige Regierung über den Antrag von rechts her wurde, ist auch der Kurs wieder gestiegen. Selbstverständlich macht der gegenwärtige Stand unserer Valuta auch weiterhin ein starkes Gebot. Es wird eine schwere Aufgabe der deutschen Finanzpolitik sein, hier wieder den Weg zur Besserung zu finden. Eine derartige grobe Aufgabe kann freilich am liebsten gelöst werden, wenn gewisse Kredithilfen vom Ausland erwährt werden. Ich hoffe, daß die demnächst zusammen tretende Interparlamentarische Kommission sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen wird und die entsprechende Lösung finden wird.

Was die innere Finanzpolitik anbelangt, so gilt es, die Steuerreform zu Ende zu führen, die ja fast beendet ist. Wir haben neben der Steuerfrage noch eine Reihe von anderen Problemen zu lösen, worunter das Problem der schwebenden Schuld nicht das letzte ist. Die Finanzlage Deutschlands ist infolgedessen infolge des Krieges und des außerordentlich schweren Friedensvertrages auch heute noch infanterie, aber was wir bisher in der inneren Finanzpolitik erreicht haben, gilt meines Erachtens im Vertrauen auf die Aussichten langamer wirtschaftlicher Erholung die berechtigte Hoffnung, daß wir die schwierigsten Herr werden können. Selbstverständlich steht das voraus, daß auch von der Gegenseite, besonders von der Seite Frankreichs, bei einer entsprechenden Politik der Verzicht getrieben wird. Man soll doch nicht glauben, daß die europäischen Staaten still zu stehen, sie sind nach dem Kriege mehr denn je aufeinander angewiesen.

Das neue Besoldungsgesetz.

In der Mittwoch-Sitzung der Nationalversammlung ist bekanntlich das Beamtenbesoldungsgesetz in zweiter und dritter Lesung verabschiedet worden, nachdem Ausföhrung und Uebersetzung an der Regierungsvorlage noch grundsätzliche Änderungen vorgenommen hatten. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft, ebenso das Ersatzbesoldungsgesetz. Alle Besoldungsordnungen müssen bis höchstens zum 31. Oktober 1920 mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1920 einer Nachprüfung unterzogen werden. Änderungen der Besoldungsordnungen können nur durch Gesetz erfolgen. Die Ausföhrungsbestimmungen müssen dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Ausföhrung hat auch die Stellen der aufsteigenden Gehälter durchgängig erhöht. Für die Gruppe I auf 4000 bis 6000 M., Gruppe II auf 4800 bis 6400 M., Gruppe III auf 4000 bis 6000 M., Gruppe IV auf 3000 bis 7500 M., Gruppe V auf 2400 bis 3100 M., Gruppe VI auf 2000 bis 2700 M., Gruppe VII auf 1600 bis 2100 M., Gruppe VIII auf 1200 bis 1600 M., Gruppe IX auf 800 bis 1100 M., Gruppe X auf 600 bis 800 M., Gruppe XI auf 400 bis 500 M., Gruppe XII auf 200 bis 300 M., Gruppe XIII auf 100 bis 200 M.

Verhandlungen über den Redaktionsbörserwerb.

Die Verhandlungen über den Redaktionsbörserwerb sind eine der wichtigsten Verhandlungen der Reichsregierung und der Beauftragten der Organisationen erfordern sich an Mitteln auf die Vorbereitung über die allgemeinen Fragen. Der Eisenbahnmittel mehr darauf hin, daß die Eisenbahn nach der Verwirklichung mehr als bisher das Vertrauen haben müßte, aus dem Text ist herauszuheben und sich selbst zu erhalten. Anzudeuten müßten sich Arbeiter und Besatzung auf die für die Vorbereitung der Besoldungsgesetze in den verschiedenen Verhältnissen in den verschiedenen Verhältnissen, die geradezu trübselig sind, werden grundlegende Änderungen notwendig machen. Die Arbeiter fordern vor allem die Abschaffung des Akkordprinzips. Als zur Regelung dieser Frage soll in die Reihen, die jetzt wie üblich, von der Arbeitszeit abgesprochen werden. Die Arbeiter der Eisenbahnmittel sind daran, die Erfüllung dieser Forderung die Weiterarbeit abhängrig gemacht.

Die finanziellen Forderungen der Eisenbahner sind sehr erheblich. Die Arbeiter wollen ihre Köpfe neben der Reichsindustrie ansetzen. Es werden also in der Durchsicht Stundenlohn: von 3,50 bis 4 M. verlangt werden. Als Grundlage für den Reichsarbeit soll der bisherige reichliche Tarif dienen, der jedoch erheblich

ausgehoben werden muß, wenn die Wünsche der Beamten und Arbeiter berücksichtigt werden sollen. Vor allem wird für die Eisenbahner im festgesetzten Gebiet eine erhebliche Fernerzahlung gefordert, da gerade dort die Postlage des Beamtenpersonals als besonders schwer gelidert wird.

Rus Hindenburgs Erinnerungen.

Die deutsche auswärtige Politik im Kriege. — Die polnische Frage. — Um die Dobrubtscha.

In seinen von Daily Telegraph veröffentlichten Erinnerungen, die nicht selbst er habe Hindenburg das Tragen der auswärtigen Politik im Kriege, er legt dar, die österreichische Politik, die an die Möglichkeit einer dauernden Verbindung des katholischen Polens mit der Doppelmonarchie glaubte, sei im Hinblick auf die Deutschfeindschaft der Polen für uns gefährlich gewesen. Nach seiner Auffassung hätte die polnische Frage aufstehend behandelt werden müssen, was von unserer Seite aus ihm unbekannten Gründen leider nicht geschehen ist. Die bei der Vereinbarung vom August 1916 über die Schaffung eines unabhängigen Polens gemachten Zusicherungen, daß der polnische Staat seine autonomen politischen Rechte erhalten und daß Deutschland das Recht des Durchmarsches über die polnische Arme habe, erfüllten den Wunsch nach der polnischen Seite, die deutschfeindliche Haltung des Abkommens habe sich als unzulässig erwiesen. Der Generalgouverneur sei für die Verwirklichung des neuen Polens eingetreten, die nicht länger hinausgeschoben werden dürfe, wenn nicht Unruhen im Lande entstehen sollten, und die Deutschland im Frühjahr 1917 fünf ausgebildete Divisionen und bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ein Million Mann Verstärkung bringen würde. Ausgehend habe Hindenburg das Tragen des Generalgouvernements nicht abweisen können. Aber auf seiner Bedingung, daß er bei der Verwirklichung in Berlin auf Hindenburgs Gehör, die damals die Möglichkeit eines Sonderfriedens mit Rußland gefunden zu haben glaubte und deshalb die Verwirklichung des unabhängigen Polens nicht vornehmen wollte.

Die Hofmann eine Sonderfriedens mit Rußland hinsichtlich die Verhandlungen erst, und die Verwirklichung in Polen hätte kein Ergebnis. Sofort trat das österreichische Streben auf Vereinfachung Kongresspolitik mit Ostpreußen und die deutsche Regierung verweigerte nicht, dieses Streben zu betreiben. Darum habe ich bereit Hindenburg, er es für richtig gehalten, eine militärische Verbesserung unserer Lage zu verlangen.

Der Marschall bezieht sich auf die Dobrubtschafrage über die Wirkung auf unsere Beziehungen zu Bulgarien und der Türkei. Wir hätten Bulgarien die westlichgehenden Aufstellungen hinsichtlich seiner Gebietsveränderungen gemacht, Aufstellungen, die wir nur bei einem stillen Sieg vorzuziehen könnten. Bulgarien sollte nämlich neue Forderungen, die eine unannehmbar militärische Gefahr für uns und die deutsche Regierung darstellten, nicht, bis uns eine Aufklärung über die inneren Verhältnisse ihres Gebietes vorliegt. Die Forderungen hätten aber in den ersten zwei Kriegsjahren einen bedeutenden Teil ihres strategischen Wertes verloren. Das bedeute eine starke Belastung unserer Vertragsverpflichtungen. Man ist indes, so führt Hindenburg aus, sicher gewesen, daß die türkische Regierung Deutschland bei Friedensverhandlungen nicht an den Verkauf der Vereinbarung binden würde, sondern sich mit einer mehr oder weniger formellen Zustimmung über einen großen Teil ihrer verlorenen Gebiete begnügen würde. Deshalb sei es eine wichtige Aufgabe für uns gewesen, die bestehende türkische Regierung zu stützen. Die türkischen militärischen Verpflichtungen wurden nicht militärisch unterschätzt, sondern mußten sie im Gegenteil zuvorkommen. Leider seien alle Versuche nach der Richtung erfolglos gewesen.

Zur armenischen Frage bemerkt Hindenburg, Deutschland habe niemals aufgehört, in Wort und Schrift gegen die grausamen Methoden der türkischen Regierung im Osten aufzutreten, aber es sei nicht möglich gewesen, den polnischen Widerstand gegen untere Einwirkungen zu überwinden. Die Forderungen hätten die armenische Frage als eine rein häusliche Angelegenheit betrachtet. Allerdings seien beide Parteien in daß und Grausamkeit gleich gewesen.

Die schwarzen Franzosen.

Die Schwarzrücken bringen Meldungen über von Anstalten Schwarzrücken in Saarbrücken. Mehrere Schwarzrücken haben an Dienstag in einem Vorhause ein Denkmal für die liberale, nationale und soziale Bewegung, das heißt, das ist der Werkzeuge. Die Halle mehren sich

Lo's Verherrlichung der Jugend unterrichtet nicht, sondern erweist Zweifel an der Wahrheit der Gedanken. Die maßlose Verherrlichung des jungen Gerhard Hauptmann entsetzt ihn hier dem Naturalismus, dem er offen will, und man darf es dem Publikum, von dem kein Gerechter Platz verlangen kann, nicht verzeihen, wenn es Vieles als Karikatur nimmt und läßt, wo der Eingeweihte meinen möchte.

Die Aufführung im Stadttheater war wieder einmal Durchschnitt, d. h. aber auch nicht die besten. Von den Einzelheiten waren einige recht und lauter, andere fast nichts durchdacht und ausgeführt, einige tückisch. Die Rede über die Dr. Edgar Groß führte, verstand es nicht, den Herföhrer das Größte ihrer Ungleichheit zu nehmen, zu verbinden, einheitlich zu gestalten. Aber noch mehr: Sie verstand es auch nicht, einen Leserlich zu geben, schlicht — vielmals zu machen. Das ist nicht allein ihre Schuld. Es liegt auch an der großen Dürre. Gleichen weiter lang, vier bis fünf Meter tief, das wäre für mein Empfinden das Rechte. Dann freilich das das Ganze im geschlossenen Raum ab. Auf diese Weise habe aber werden die Menschen zu Punkten und verlieren sich für die Bühne hätte sich Gerhard Hauptmann seine heiligen Bemerkungen machen können. Es ist erfreulich, daß die Aussicht auf ein Kammertheater in Halle besteht. — Eine derartig tonlose Szene aber wie die Darstellungen im Hof dürfte ein Regisseur niemals durchgehen lassen.

Aus einem Ensemble zu kommen (sternen Leichter, Achwat, Krache, Webding, die Jonas. Sie wußten, worum es sich handelt, und sie können ihr Wissen in die Tat umsetzen, denn sie sind Schauspieler, Gelehrte. Es liegt so nahe, den Text, den Texten, Verbesserer, den Weisheitsstücken, mit einem Auf, den politischen Sentimentalität zu umhüllen. Und das äußerlich die Form des Liebesgenusses zu geben. In der Tat ist die Verurteilung aus dem Weg, er unterrichtet nicht und probe nicht, sondern spielte für den Feindlichen. Deswegen Adalbert Krimat als

ernent, in welchen jungen Mädchen im Saargebiet Opfer reze Scherzlicher Taten der schwarzen Soldaten werden. Die Saargebietern protestieren vor allem dagegen, daß nach wie vor den Zeitungen die Veröffentlichung dieser Verbrechen infolge des Einflusses gewisser militärischer Stellen vorkommen werden soll.

In den Kreisen von Straßburg wurden am Donnerstag Abend die Redaktionen, worin die Verwendung der schwarzen Truppen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf das schärfste verurteilt wird. In den Tageblättern heißt es, es sei ein Schandakt der französischen Regierung, daß ihre Verantwortung die Ruhe der Weissen in Europa durch Fortdauern gelidert werden müßte. Die schlagtruppigen Arbeiter hätten ihre Delegationen in Paris angenommen, bei der Regierung darauf hinzuwirken, daß eine so wichtige Angelegenheit der marokkanischen Division aus Elsass-Lothringen erfolge.

Deutsches Reich.

Stensburg und das dänische Volk.

Stensburg, 20. April. 'Sozialdemokraten' greift aus heiligste den dänischen Parteiführer Christensen an und schreibt u. a.: Das Ministerium folke wie alle anderen Parteien wollen anfangs Stensburg nicht haben. Das Volk sei aber politisch zu unerschrocken, daß eine gewaltige patriotische Stimmung ausgepflanzet werden konnte.

Der bekannte einarmige General Hofer, der wegen seiner verkrüppelten Lippenföhrer feinerer sogar im eigentlichen Heeresbericht genannt wurde und den polnischen Angriff-Hilfsstab in Obereschlesien unbedröht, hat die Föhrung der Reichswehrbrigade 8 in Bries übernommen.

Die Zahl der kleinen Anfragen in der Nationalversammlung hat 900 überschritten. Dies macht noch etwa 250 000 Mark an Druck und Papier aus. Ihre Klärung zweifellos in Zukunft gefordert werden, denn der Wert vieler Anfragen liegt in keinem Verhältnis zu diesen Kosten.

Wesban der Weissen Vertriebsmanufaktur. Die staatliche Vertriebsmanufaktur Weissen will ihren ganzen Vertrieb nach ostpreussischen Kreisläufen Geschäftspunkten ausbauen, wie es Finanzminister Dr. Meißner in seinem Programm zum Ausdruck gebracht hat. Der Vertrieb der Manufaktur soll nicht mehr durch zweite Hand, sondern aus erster Hand vorgenommen werden. Die Vertriebsmanufaktur mit dem Sitz in Weissen soll ein B. von eine Gesellschaft unter dem Namen Nord Ostpreussischer Vertriebsmanufaktur von America zu diesem Zweck gegründet werden. Auch die Eisenmanufaktur soll eine Gesellschaft mit dem Hauptsitz in Weissen werden, die alle in Weissen vertriebsmanufaktur einschließt werden.

Annahme in Reich. Der Staatsrat von Reich hat beschlossen, daß für alle, die aus politischen Gründen zur Uebernahme des Reichsamtens im März und April 1919 gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen haben, so weit ein Verfahren noch nicht eingeleitet ist, Anträge zu genehmigen ist. Wenn das Verfahren bereits eingeleitet ist, so soll es niedergelegt werden.

Aus der demokratischen Bewegung.

Eröffnung des Wahlkampfes durch die Demokraten in Berlin.

Am Dienstagabend fanden sich öffentliche Versammlungen in Berlin statt, in welchen führende Mitglieder der demokratischen Bewegung der Nationalversammlung, darunter u. a. Grottel, Deringer, Lühde, Frau Dr. Hilbert, Deitrich, Hoffmann. Die Versammlungen liefen durchweg sehr guten Eindruck. Frau Dr. Hilbert sprach im überflüssigen großen Saale der 'Anstalt' in der Chausseestrasse unter ansehendem Beisatz. Eine internationale Minderheit sprach mehrfach die Versammlung zu hören. In der Ausdrucksweise betonte sich vier Deutschland und ein Mehrheitssozialist. Eine Frau der Inorganischen besseren Gesellschaft machte sich mehrfach vornehmend, Professor Werten, infolge ihres mehr als unannehmlichen Benehmens unter dem Beisatz der Anstalt noch beide Anredebezeichnungen gehalten hatten. Die öffentliche Versammlung konnte die Versammlung sei als einen glänzenden Auftakt für die demokratische Sache bezeichnen.

Der bürgerliche Angenehm, der in die Welt geht und dessen Gemeinlich keine Grenzen kennt. Arbeit übertrifft nicht in der Provinzialverwaltung, auch nicht in der Betonung des Scheinbar Notizen und Handzettel. Er brachte diese Talmente so ganz im Sinne des Dichters heraus, daß der Plump, auch im Zuschauer, sich täuschen ließ und die Gehalt verlernen mußte. Hermann Weddings Doktor, die naturwissenschaftliche Gehalt des Dramas, wollte nur der Dichtung dienen und verdient daher Anerkennung. Das bestreivene Szenenbild, den Raum, den Charakter, was man darzustellen, ist nicht schön. Gegen Zeuchner aber tat ein Hebrigkeit, die lobende Sinnlichkeit, rein animalisch, war mehr als Durchschnitt. Gedmig Jonas, die die Weltin (pöckel, ist talentiert. Ihr Können weiß sie zur Schöpfung, zur Unterbetonen, auch ein wenig zum Weislichen hin, bei großen Tönen verlagte sie. Ganz am Anfang überließ sie in die vorgelebten Ungeheuerlichkeit. Im Weislich erwies sie sich als seine Rindlerin, ihr und ihren gurrenden Lauten ist es zu danken, daß die Liebesliebe, die fast immer aber auch lässlich erscheint, zu einem humorvollen Naturspiel wurde.

Zur alle Arbeiter von Willy Schur sprach überauslich, nicht (schlecht). Die alle Liebesliebe Frau von Frau Grottel, die von Frau Grottel in hoher Anstalt, desgleichen Helene Hartmann als weiblicher Charakter. Auch Alfred Bille als begenereierter Bauernsohn könnte sich mähtigen.

Das Publikum war geteilter Meinung über Inhalt und Aufführung. Wo der Eine ergreifen war, da lagte der Andere, und das Verdroß den Ergreifenden. Dieser letztere aber darf nicht verzeihen, daß viele Menschen, ergaben durch Aino, Schundromane und Duperette, die Bühne nicht ernst nehmen können und darum Lachen müssen, wenn sie Gemeines oder Tragisches erblicken. Im Leben müssen sie noch lange nicht sein, wenn sie es auch in der Kunst betrachten sind. Am Schluß Reden ein paar und ein paar zählten. Die Weissen lazen gar nicht. Martin Feuchtzwanger.

Gerhart Hauptmanns 'Vor Sonnenaufgang'.

Zur Eröffnung im Stadttheater.

Halle, den 20. April 1920. Bei aller Freude am Gedanken und Stoff, bei aller Freude auch an der künstlerischen Gestaltung der Handlung können die Schwächen nachdenklich. Sie traten schon 1880 gütig, bedauerlich noch 1920, und heute werden sie sich noch beim ungeschicktesten Zuschauer bemerkbar, denn in den paar Jahren hat der Expressionismus erstaunlich erfolgreich gewirkt.

Was muß uns die Wahrung der aristokratischen Einzelnen, wenn ganz das Fundament — die Gehaltung — gefestigt wird? Denn hier wird dogmatisch, ein Duzend mal, ohne Beschleunigung dogmatisch, und die dramatische Kunst wird damit beilegt. Der unerbittliche Expressionismus hat uns die Konzentration beigebracht und jeder kleine Dialog, der nicht dem Fortschreiten der Handlung dienlich, sondern der Affektation, führt, aber unendlich. Als, wenn sich Gerhart Hauptmann heute an eine Neubesetzung des Dramas machen würde! Wie würde er sich werden, wie würden die dreißig Stunden auf einander zusammenstumpfen. Er soll es nicht machen, er wird es auch nicht machen. Er wird weiter schaffen und nicht ummodellieren.

Der Gehalt ist auch heute noch nicht veraltet. Trotzdem er eine Willensmäßigkeit geworden ist und trotzdem nur mehr ein winziger Bruchteil in Deutschland die Volkstradition spielt. Und auch das besteht heute noch: Die maß-

UT
Leipzigerstr. 88
 Fernruf 1224.
Alte Promenade 1/a
 Fernruf 5738.

Erstaufführung
 des mit beispiellosem Erfolg
 in Berlin aufgenommene
 großen Maximilians (7 Akte)

**Die Brüder
 Karamasoff**
 nach dem gleichnamigen
 Roman von Dostojewski.

Hauptdarsteller:
**Hanna Ralph, Iringard Bern,
 Emil Jannings, Werner Krauss,
 u. a.**

Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr.

Die Abendvorstellungen beginnen 8.15 Uhr.

Licht-Spiele
 Gr. Ulrichstraße 51. Fernruf 4501.

Erstaufführung!!!
 Das grosse Monumentalwerk:

Der Schieberkönig!

Ein dramatisches Zeitbild aus
 unseren Tagen in 5 Akten.

In der Hauptrolle:
Hedda Vernon :: Louis Ralph.

Vorführung: 4.55 6.55 9.05.

Hierzu: 2 reizende Lustspiele.

Beginn 4 Uhr!
 Sonntags Beginn 4 Uhr!

Einlaß 3¹/₂ Uhr!



Walhalla-
 Operntheater.
 1. S. Zum letzten Mal:
Schwarzwalddädel.
 Abschied für Marza
 Peter, Just. Bertram,
 Georg Kröbels.

Sonnab. u. folg. Tage
Die tolle Kommiss
 Opitz u. Waller Rolle.
 In Szene gesetzt von
 Dir. Waller Steiner,
Fan y Köbe
Fritz Schulz!
 Toni Grigo - E. Tima -
 Art. Eugens etc.
 Klasse Sonntags ab 10.

B. B. B.
Beth's Bunte Bühne

Heute Abschieds-Abend
 des vorzüglichen April-Programms.
Morgen neues Programm.
 Ferdinand Fink u. Wili Lachwitz kommen.

Hohenzollernhof.
 (Grandhotel)
 Magdeburgerstr. 65

Jeden Sonnabend
Tanz-Abend.
 Anfang 7 Uhr.

Stadtspieler
 1. nachm. u. ab. im
Hansa-Hotel

Keflame-
flächen

auf allen holztafelartigen Gebäuden der Wohnhöfe
 im Giebeln abstrichmässig. Solle, sowie sämt-
 lichen anderen Holzwerkstoffen. Bietet
 zu erlangen bei Reklamierung der
Preuk. Deutsch. Staatseisenbahnen,
 Berlin S. W. 48, Wilhelmstraße 30 - 31.

Geschäftsbücher
 v. Lager u. nach Angaben
 feiligt in eign. Werkstätten
J. Zöbisch, Steinstr. 72

**Rolladen
 Jalousien
 Markisen**
 usw.
 liefert u. repariert
 Fach-Firma:
Hönemann
 Bülow Am Bauhof 1,
 Fernr. 5849 u. 3631.

Apollo-Theater.
 Heute zum letzten Male:
„Das Glücksmädel“.
 Morgen Sonnabend, den 1. Mai, abends 8 Uhr:
 Gastspiel des besten bekannten
 Komikers **Paul Beckers**
 genannt „Der Liegentüthenheirath“
 mit seiner Gesellschaft in dem großen Lustspiel:
„Der vertauschte Anton“.
 „Graf Kainz u. Riddersberg“ .. Paul Beckers.
 In Dresden, Leipzig, Magdeburg
 täglich ausverkauft Häuser!
 Der Gastspiel-Vorverkauf ist eröffnet.

ZOO.
 (Friedrichsplatz)
 Sonntag, den 2. Mai,
 vormittags 10¹/₂ Uhr:
 Führung durch den
 Zoologischen Garten.
 Treffpunkt: Am Tiergarten.
 Nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Konzert
 abends 7¹/₂ Uhr:
Alten-Konzert
 ausgeführt vom
 Seifers-Orchester.
 Eintrittspreise:
 Erm. 1 M., Kind 0.50 M.,
 vom abends 7 Uhr ab:
 Erm. 0.50 M., Kind 0.25 M.
 Vom 1. Mai ab finden
 jeden Mittwoch u. Sonnab-
 end 4 - 6 Uhr Konzerte
 mit Symphonieorchester
 in der Waldsäle statt.

Kammerlichtspiele
 Große Steinstr. 24

Die glänzende Korsetts
 dauerhafte
 h.33815
 H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstr. 84.

Schluss
 der
Anzeigen-Annahme
 vormittags 9 Uhr.

Frauenhaare
 kaufe ich auch die kleinsten Posten, per 100 Gr. 4.- bis 5.- Mark.
Ernst Griesemann, Leipzigerstr. 63.

Hautjucken
 Krätze, besonders Nachtjuck,
 besetzt schnell und dauernd durch
 Dr. Gustav's Pulver Apothekar
 in veralteten Arzneibüchern,
 nicht schmerzhaft, keine Parfüm-
 stoffe, 1 Pfund pro versch. Preisen
 Person anreich. 7 M. 50, Disconto
 Zinsen ohne Anzahlung der Firma
 durch die Bank von Dr. Gustav
 Adler, Breite 303 Alexandrinen-
 straße 41, Gr. u. im Jahre 1874
 Zweitmalige Antheil-Patente

Stadt-Theater
 Sonnabend, den 1. Mai,
 Anf. 7¹/₂ Uhr, Ed. 10¹/₂ Uhr:
Der Bajazzo,
 hierauf
Cavalleria Rusticana.
 Sonntag, den 2. Mai,
 nachmittags 3 Uhr:
 Volksvorstellung
 bei kleinen Preisen:
Wilhelm Tell.
 Abds. 7¹/₂ Uhr, Ed. 10¹/₂ Uhr:
 Die heimliche Ehe.
 Montag, den 3. Mai,
 Anf. 7¹/₂ Uhr, Ed. n. 10 Uhr:
All-Heidelberg.

Oefen,
 aller Art, in Kupfer u. Eisen,
 liefert von 300 M. an. Bei
 Koflig, erb. Reparaturen u.
 Malereien werden billig aus-
 geführt.
 Carl Köhne, Ofenfabrik,
 Gaarstr. 8. Tel. 2308.

Autobereifung
 Le Auslandsware in allen gangbaren Größen
sofort lieferbar.
Gebr. Meyer, Dampfvulkanisier-
 Anstalt.
 Merseburgerstr. 106. Tel. 6124.

Damen-Blusen
 233/5
 kauft man preiswert
 bei
H. Schnee, Nachf.
 Gr. Steinstr. 84.

Kontorutensilien
 in allen Arten bei
 Groß-
J. Zöbisch, Steinstr. 82.

Kammerlichtspiele
 Große Steinstr. 24

Schlafzimmer - Raumkühl
 in einfacher und reicher Ausführung. Größe 8.

Thalia-Theater.
 Gastspiel des
 Stadttheater-Perfoman,
 Sonntag, den 2. Mai 1920,
 abends 7¹/₂ Uhr:
Im weißen Rössl.

Sport-Artikel
 für
 Fussball-, Tennis-,
 Hockey-Spieler,
 Ruderer, Turner,
 Radfahrer,
 sowie für
 Leichtathletik und
 Touristik
 empfiehlt 450
 in großer Auswahl
 preiswert
H. Schnee Nacht,
 A. & F. Ebermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, den 2. Mai
 mit veränderten abds. Ball.
 Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Logo zu den fünf Türmen
 Mittwoch, 3. Mai abends 8 Uhr
III. Kammermusik
 des Hail. Streichquartetts vom
 Silbischen Theaterorchester.
 Streichquartette von Schubert u. Schumann.
 Karten von 2 - 5 M. (Studenten und Schüler
 1 M. Ermäßigungs) bei
 Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Grasweg 15.
 Mittag- u. Abendtisch
 Heute Abend
 gefüllter Tisch.
J. Schustack.

Wir haben die Heilanstalt des verstorb.
G.-R. Prof. Dr. Kessler
 für
Ohren-, Nasen- u. Halskranke
Mühlweg 44
 übernommen.
San.-Rat Dr. Küstner.
Dr. med. H. Barth.

Erstklassige Nahrungsmittel
 für Masseneisellungen usw.
 als: Hafermehl, Haferflocken, Hülsenfrüchte,
 Hülsenfruchtmehl usw. empfiehlt in einwand-
 freier Qualität, ledungsweise, aus erster Hand
Rudolf Gütle, Magdeburg 15,
 Getreide- u. Futtermittel-Großhandlung,
 Tel. 7077. Drahtwort „Grünwald“

Bad Wittekind
 Sonntag, 2. Mai 1920,
 nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Früh-Konzert
 nachmittags 5¹/₂ Uhr:
Kur-Konzert
 abends 7¹/₂ Uhr:
Abend-Konzert
 ausgeführt vom
 Waldhorn-Orchester.
 Leitung:
 Obermusikdir. K. Steuer.
 Eintrittspreise:
 Zum Frühkonzert:
 Erm. 0.75, Kinder 0.50 M.
 Zum Nachm.-Konzert:
 Erm. 1 M., Kind 0.50 M.
 Zum Abendkonzert:
 Erm. 1.25 M., Kind 1 M.
 Dauerkarten 6 Gulltigit.